

Huazhong University of Science and Technology

WUHAN

ERFAHRUNGSBERICHT

KAI MIELKE, HENRY KORZER

Inhaltsverzeichnis

BEWERBUNGSPHASE	2
VORBEREITUNG	2
WOHNUNGSSUCHE	4
ANKUNFT, BEGRÜßUNG & BETREUUNG	4
BANKKONTO	5
WOHNHEIM	5
STUDIUM	6
CHINESISCH SPRACHKURS	7
LOGISTICS AND OPERATIONS MANAGEMENT	7
DECISION THEORY AND METHODOLOGY	7
CHINAS TAX SYSTEM AND TAX PLANNING	8
LEBEN AN DER UNI UND IN DER STADT/LAND	8
CAMPUSLEBEN.....	9
REISEN.....	10
NÜTZLICHE APPS	10
VPN	11
FOTOS	12

Bewerbungsphase

Die Bewerbungsphase ging im Januar 2019 los. Über TUM-SOMex bewarben wir uns für den Studienplatz in Wuhan und wurden entweder Mitte/Ende Januar (1. Bewerbungsphase) oder Ende Februar (2. Bewerbungsphase) angenommen. Nach der Bestätigungsmail der School of Management verging einige Zeit bis die erste Nachricht von der Huazhong University of Science and Technology (HUST) ankam. Anfang April wurden wir von der TUM angeschrieben und darüber informiert, dass wir die ersten Bachelor Studenten seien werden, welche nur Masterkurse an der HUST belegen können. Dies war uns im Vorhinein nicht bekannt, weswegen wir uns entscheiden mussten, ob wir unseren Studienplatz überhaupt annehmen wollen.

Mitte April wurden wir zum ersten Mal von chinesischer Seite kontaktiert. Wir erhielten eine E-Mail, welche uns über die nächsten administrativen Schritte, die Online Anmeldung an der HUST und über die Kurswahl informierte. So kamen wir mit unserer wichtigsten Ansprechpartnerin in Kontakt, Ms. Li Juan (李娟). Sie kümmert sich um alle internationalen Studenten an der School of Management der HUST und war mit ihrem hervorragenden Englisch immer eine große Hilfe.

Auf einer Website der HUST mussten wir uns noch einmal an der Universität bewerben und ein leider sehr unstrukturiertes Onlineportal ausfüllen. Diese fragt nach einem Empfehlungsschreiben, bei welchem es sich jedoch nur um den Nomination Letter der TUM handelt, deswegen muss man keine Fakultät, Professoren oder Sonstiges anschreiben. Alle weiteren Dokumente und Daten sind leichter erkenntlich. Nach dem erfolgreichen Ausfüllen des Onlineportals hieß es wieder einmal warten.

Vorbereitung

Bevor wir uns um irgendeine Vorbereitung kümmerten, erstellten wir eine Whatsapp-Gruppe, welche für uns in der ganzen Vorbereitungsphase sehr nützlich war. Ende April trafen wir uns zum ersten Mal auf dem Vernetzungstreffen, bei dem wir einen Einblick über den

bevorstehenden kulturellen Schock bekamen und uns im Nachhinein mit einem Studenten, der im vorherigen Jahr in Wuhan war, kurz austauschen konnten.

Zunächst mussten wir bis Mitte Juni auf unsere Dokumente warten, welche wir für die Bewerbung eines X2 Visums benötigten. Nachdem man sich auf <https://www.visaforchina.org/> anmeldet und seine Online Application Form ausfüllte, kann man einen Termin bei dem Visa Application Center in Laim (Lutzstraße 2, 80687 München) ausmachen. Für den vereinbarten Termin muss man zum Teil folgende Dokumente ausgedruckt mitbringen: Online Application Form, den Reisepass, Passbilder, Kopien vom Reisepass, die Admission Notice (HUST), die Application Form (HUST) und die unterschriebene Datenübertragungserklärung. Hierbei empfiehlt es sich eine Checkliste aufzusetzen. Diese wird auch von dem Application Center online zur Verfügung gestellt. Nach circa zwei Wochen kann man seinen Reisepass wieder mit dem Visum abholen. Der Endpreis beläuft sich auf circa 129€.

Das X2 Visum, für welches wir uns beworben hatten, erlaubt lediglich **eine** Einreise nach China. Weiterhin ist es nicht möglich, eine Residence Permit zu beantragen, wenn man nur ein Semester an der HUST studiert. Für den Fall, dass man aus China ausreisen will/muss (Reise nach Hongkong gilt auch als Ausreise), kann man im Wuhan Citizens Home mit den entsprechenden Dokumenten eine weitere Einreise („Second Entry“) beantragen. Hierfür ist zu beachten, dass man seinen Reisepass für circa 10 Tage abgeben muss und somit keine Reisen mit Zug oder Flugzeug innerhalb Chinas antreten kann.

Mit dem Visum in dem Reisepass konnten wir unsere Flüge buchen. Reiseroutenoptionen sind München-Beijing-Wuhan, München-Paris-Wuhan oder andere Routen mit zwei Zwischenstopps. Flüge sind natürlich immer billiger, umso früher man sie bucht. Einige chinesische Airlines erlauben außerdem, Fluggästen mit einem X2 Visum ein zusätzliches Gepäckstück kostenlos mitzunehmen, beispielsweise Xiamen Airlines oder Air China. Es lohnt sich daher, sich darüber zu informieren und ggf. einen Flug mit diesen zu buchen.

Kai hat sich für die studentische Krankenversicherung von Hanse Merkur entschieden, welche ihn für alles absichert. Henry entschied sich für die Auslandsversicherung der Envivas, da

diese in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse agiert. Es besteht die Möglichkeit, eine Versicherung der HUST vor Ort zu kaufen. Diese ist billiger, jedoch kann ich keine Aussagen über den Umfang der Leistungen treffen.

Wohnungssuche

Da die HUST allen internationalen Studenten ein Wohnheimplatz anbietet, ist die Wohnungssuche bei uns entfallen. Genaueres hierzu siehe unten (Wohnheim).

Ankunft, Begrüßung & Betreuung

Da Henry schon ein paar Tage früher in Wuhan ankam als Kai, verliefen die ersten zwei Wochen komplett unterschiedlich. Im Folgenden wird Kais Ankunft beschrieben.

Die Universität bietet einen Shuttelservice an, welcher während der Welcome Days täglich zwischen der Uni und dem Flughafen fährt. Am Campus sind wir schließlich gegen 9 Uhr nachts angekommen, wo wir vor einem Wohnheim abgeladen wurden. Wir wurden von niemanden empfangen und hatten ebenfalls keine Informationen erhalten, wo wir hingehen sollten. Nach einigem hin und her haben wir schließlich ein temporäres Zimmer in einem Wohnheim erhalten. Der Mangel an Kommunikation und Informationen ist, vor allem in den ersten Wochen, ein ständiger Begleiter. Es ist daher ratsam, andere internationale Studenten um Rat zu bitten. Diese werden einem meistens weiterhelfen können.

Die ersten Tage sind vor allem mit viel Organisation und Bürokratie verbunden, durch welche man sich leider mit nur wenig Hilfe des International Offices schlagen muss. Dies beinhaltet den Registrierungsprozess, Anmeldung in einem Wohnheim, Öffnen eines Bankkontos etc. Hierbei ist es ratsam, sich anderen Studenten anzuschließen. Weiterhin erhält man während der Registrierung eine kostenlose chinesische SIM-Karte.

In den ersten Wochen wurden alle internationalen Studenten für den allgemeinen Health Check, in ein Krankenhaus gefahren. Dieser kostet ca. 180RMB und beinhaltet unter anderem eine Blutabnahme und eine Röntgenaufnahme der Lunge. Es ist möglich, diesen Check bereits in Deutschland bei seinem Hausarzt vorzunehmen und die Ergebnisse in China

vorzulegen. Man muss dabei unbedingt die Originale vorzeigen. Tut man dies nicht, muss man die Tests in China erneut machen.

Für die diversen bürokratischen Prozesse sollte man sich weiterhin unbedingt mehrere Passfotos und Kopien des Passes / Visums mitnehmen. Notfalls kann man diese auch vor Ort ergänzen, jedoch sollte man alle Dokumente bei den einzelnen Stationen vollständig parat haben.

Bankkonto

Wir haben unsere Bankkonten in der ICBC (Industrial and Commercial Bank of China) eröffnet. Diese hat mehrere Filialen und Geldautomaten auf dem Campus, letztlich ist die Wahl der Bank jedoch nicht so wichtig, da man nahezu alles per Wechat Pay oder Alipay bezahlt. Diese Applikationen kann man jedoch nur sinnvoll mit einem chinesischen Bankkonto nutzen. Für die Eröffnung des Kontos benötigt Ihr lediglich euren Reisepass und sie dauert ca. 1,5 Stunden.

Wohnheim

Es gibt vier Wohnheime, in welchen alle internationalen Studenten untergebracht werden: Bojingge, Friendship, Hongjia und Huahong. Da Kai erst recht spät in China ankam, wurde dieser in Bojingge einquartiert, Henry hingegen in Huahong. Es ist daher zu empfehlen, so früh wie möglich einzureisen, da man sich so das Wohnheim aussuchen kann. Das Huahong Wohnheim ist das „schönste“ und sauberste, das Bojingge Wohnheim ist sehr veraltet. Zu den anderen beiden können wir leider keine Aussagen treffen.

Zu Beginn kann man sich auswählen, ob man ein Einzel- oder Doppelzimmer beziehen will. Die Kosten belaufen sich dabei auf 800 bis 1400 RMB. Die Miete für das Semester ist im Voraus im Wohnheim zu bezahlen. Hierfür erhält man im Laufe der ersten Wochen nähere Informationen. Zusätzlich muss man für Strom und warmes Wasser zahlen. Die Zahlungsweise unterscheidet sich dabei zwischen den Wohnheimen, allerdings läuft dieses

meistens über eine Karte, die man mit Guthaben aufladen muss. Tut man dieses nicht, kann man schnell ohne Strom oder warmes Wasser sein, was im Winter sehr kritisch ist, da die Zimmer keine Isolation haben und es im Winter bis zu 0 Grad werden kann und die Heizung elektrisch ist. Insgesamt kann man sich aber glücklich schätzen, da die Zimmer für chinesischen Verhältnissen noch sehr sauber sind und weiterhin viel besser sind als die der chinesischen Studenten (Mehrfachbelegung).

Natürlich kann man sich auch eine Wohnung außerhalb des Campus besorgen. In diesem Fall wird die Miete um ein Vielfaches teurer sein als in den Wohnheimen und weiterhin bedeutet dieses einen großen bürokratischen Aufwand. Dazu kommt, dass viele Aktivitäten und das Leben im Campus/ im Wohnheim stattfinden. Dieses ist einer der besten Bestandteile des Auslandssemesters und sollte nicht verpasst werden.

Studium

Als internationaler Student kann man nur Kurse mit anderen internationalen Studenten besuchen. Das bedeutet, dass man leider keinen Unterricht mit chinesischen Studenten hat. Die Kurswahl verläuft online über eine Plattform ähnlich zu TUMOnline. Da diese jedoch nur in chinesisch verfügbar ist, muss man sich hierfür entweder einen chinesisch-sprechenden Bekannten suchen oder es im Büro von Dennica (Büro 113) der School of Management machen. Weiterhin sollte man beachten, dass eine Anmeldung zu einem Kurs automatisch eine Anmeldung zur Prüfung ist. Falls man daher Wert auf ein „sauberes“ Transcript setzt, sollte man sich die Wahl genau überlegen. Weiterhin sollte man beachten, dass die Kurse nicht über das ganze Semester stattfinden, sondern auch teilweise in der Mitte des Semesters enden, oder erst dann beginnen. Die Prüfungen sind alle zwischen Mitte und Ende Dezember angesetzt. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Prüfungen des Typs Open Question.

Wir haben die Kurse Logistics and Operations Management, Decision Theory and Methodology, Chinas Tax System and Tax Planning und Managerial Information Systems belegt. Weiterhin müssen alle internationalen Studenten einen Chinesisch-Kurs belegen.

Schon in München wurde uns von der HUST Human Resource Management angeboten, jedoch wurde dieses Fach kurz vor Kurswahl abgesagt.

Chinesisch Sprachkurs

In diesem Kurs werde grundlegende Chinesisch-Kenntnisse an drei Tagen die Woche vermittelt. Der Zeit- und Arbeitsaufwand steigt dabei kontinuierlich und sollte nicht unterschätzt werden, da man sonst mit dem Lernen der Schriftzeichen nicht nachkommt. Die Prüfung bestand aus zwei Teilen: einem schriftlichen, sowie einem mündlichen. Gegen Ende des Kurses besitzt man Kenntnisse vergleichbar mit dem Niveau A1.2.

Dieser Kurs ist für alle internationalen Studenten verpflichtend. Es besteht aber die Möglichkeit, ihn auszusetzen. Hierzu muss man ein HSK Zertifikat ab Level 4 vorweisen können.

Logistics and Operations Management

Dieser Kurs wurde im WS19/20 von einem neuen Professor gehalten und war sehr interaktiv. Die Vorlesung begann mit drei Terminen, in denen der Professor uns Allgemeines zum Fach mitteilte. Am vierten Termin begannen die Studenten Vorträge über Themenbezogenen Papers zu halten. Die Aufgabe war es, ein Paper aus einem der Top Journals für Operation Management zu analysieren, sich kritisch damit auseinander zusetzen und abschließend vor dem kleinen Kurs (ca. 15 Studenten) zu präsentieren. Der Zeitaufwand für den Kurs ist im Vergleich zu dem Chinesisch Kurs nicht hoch. Lediglich die Präsentation mit der verbundenen Analyse und die Abschlussarbeit, welche ca. 10 Seiten lang sein muss, verlangen einige Zeit, um erfolgreich zu bestehen.

Decision Theory and Methodology

Dieses Fach ähnelt „Statistik für BWL (Einführung in R)“ an der TUM, greift jedoch neue Themengebiete auf und vertieft das bereits erlernte von der TUM. Das Fach prüft den

Unterrichtsstoff über das Semester verteilt in drei kurzen Tests ab, welche jeweils 10% der finalen Note ausmachen. Der Kurs endet mit einer Klausur, welche dementsprechend 70% der Note ausmacht. Durch den rein mathematischen Stoff wird die Vorlesung über die fast vier Stunden pro Einheit etwas trocken. Den Kurs besteht man auf jeden Fall, wenn man die wöchentlichen Hausaufgaben rechnet und sich etwas mit dem Stoff auseinandersetzt.

Chinas Tax System and Tax Planning

Hier lernt man einiges über das chinesische Steuersystem, aber auch im Vergleich zu anderen Ländern. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Rechenaufgaben, welche Kenntnisse des gesamten Stoffes verlangen. Dieser Kurs ist daher, vor allem gegen Ende hin, recht zeitaufwendig. Die Note besteht aus drei Tests unter dem Semester sowie einer finalen Prüfung. Letztere besteht im Prinzip aus ähnlichen Aufgaben wie die Tests. Weiterhin muss man eine Präsentation über das Steuersystem seines Landes halten. Das ist recht interessant, da man so, je nach Zusammenstellung des Kurses, sein eigenes sowie das chinesische Steuersystem mit dem vieler anderer Länder vergleichen kann.

Leben an der Uni und in der Stadt/Land

Wuhan ist eine Großstadt mit 11,7 Millionen Einwohnern. Die Stadt ist dabei sehr großflächig und es existiert kein wirklicher Stadtkern. Für das Sightseeing sollte man sich daher einige Tage einplanen. Innerhalb der Stadt haben wir den Yellow Crane Tower und die nahe liegende Yangze River Bridge besichtigt. Zudem kann man in den hunderten Shopping-Malls einkaufen und sich an der Han-Street durch den modernen chinesisch-westlichen Trubel zwängen.

Die Universität befindet sich in einem der vielen Stadtzentren, dem Optics Valley Square, an welchem sich Kinos, ein Carrefour (Französischer Supermarkt) und hunderte Restaurants befinden. Es lohnt sich die Wuhan University zu besuchen, da diese architektonisch sehr interessant ist und Abwechslung zum eigenen Campus bietet. Zum Ausgehen bieten sich Bars an, Clubs zum Tanzen gibt es auch, treffen aber selten den europäischen Geschmack. Wir

verbrachten einige Abende in der Devil's Brewery Bar (15 min außerhalb des Campus), im Wuhan Prison (eine Bar, 10 min vom Huahong Wohnheim, auch außerhalb des Campus) oder im Tomorrow (eine Bar, 2 min vom Huahong Wohnheim, innerhalb des Campus). Dort trifft man auf viele Chinesen, welche oft an Gesprächen interessiert sind.

Campusleben

Die meiste Zeit wird man innerhalb des Campus verbringen. Dieser ist sehr groß (von einem Ende braucht man zu Fuß ca. eine Stunde) und hat alles zu bieten: Fußball-, Tennis-, Basketball- und Baseballplätze, ca. 20 Mensen, Restaurants, mehrerer Supermärkte, Bank- und Postfilialen, einen McDonalds, Burger King und eine Pizzeria sowie vieles mehr. Weiterhin gibt es mehrere Buslinien, die im Campus verkehren oder man kann die diversen Bikesharing Dienste wie HelloBike nutzen, um sich fortzubewegen. Das Zahlen an den Supermärkten, Mensen und Bus erfolgt über die HUST Smart Card (Student ID), welche in jeder Mensa mit Bargeld aufgeladen werden kann.

Die Mensen sind nicht mit denen der TUM vergleichbar. Man kann für circa 2-3€ eine sehr große und auch leckere Mahlzeit genießen. Von Pfannkuchen und muslimischer Küche bis zu leckeren Nudelsuppen ist alles dabei. Da sich die Mensen teilweise auf spezifisches Essen spezialisieren, lohnt es sich, so viele wie möglich auszuprobieren.

Wie in jeder Universität gibt es außerschulische Vereine. Am besten informiert man sich gleich bei Ankunft im International Office, wann die Anmeldungen hierfür beginnen.

Das Leitungswasser ist nicht trinkbar. Falls man gerne Trinkflaschen benutzt, sollte man sich große 18l Kanister besorgen. Diese kosten lediglich 9RMB (Das erste Mal zahlt man 45RMB Pfand) und erhält man von einem Mann, welcher jeden Tag die Wohnheime besucht und Wasser liefert. Den WeChat Kontakt erhält man über die dortigen Anwohner, daher hierzu am besten die Nachbarn fragen.

Reisen

Falls man im Wintersemester dort studiert, bietet sich natürlich die Golden Week (erste Oktober Woche) zum Reisen an. Allerdings sollte man beachten, dass die Bahntickets schnell ausverkauft und sämtliche Sightseeing Orte überfüllt sind. Zudem findet am 01.10. jedes Jahr in Beijing eine Militärparade statt, welche die komplette Stadt lahmlegt und eine Anreise an diesem Tag nahezu unmöglich macht. Alternativ kann man natürlich unter dem Semester oder am Ende seines Aufenthalts verreisen. Wenn man die Professoren höflich bittet, erlauben diese meist eine kurze Abwesenheit. Allerdings sollte man dieses natürlich nicht zu oft machen. Klassische Reiseziele wie Beijing, Shanghai, Nanjing, Xi'an, Nanjing, Yellow Mountains oder die Avatar Mountains können alle mit dem Schnellzug erreicht werden. Tickets für den Zug bucht man online auf Trip.com (westlicher Anbieter), auf dem Handy per WeChat/Alipay oder am Bahnhofsschalter. Hierfür braucht man lediglich seinen Reisepass und Bargeld oder ein Guthaben auf seinem Bankkonto. Um in den Zug steigen zu können, muss man zunächst durch eine Sicherheitskontrolle wie an einem Flughafen. Nicht nur die Sicherheitskontrolle erinnert an einen Flughafen, sondern auch die Gates, welche den Zugang zum Gleis erst fünf Minuten vor Abfahrt ermöglichen.

Nützliche Apps

- Übersetzer: hilft ungemein beim Lernen, sowie im täglichen Leben. Beispielsweise Pleco oder Google Translate
- WeChat: Das chinesische WhatsApp und wird von allen benutzt. Bietet neben einem Messenger auch mobiles Zahlen, buchen von Zugtickets und vieles mehr. (Wurde uns am ersten Tag installiert)
- Alipay: Mobiles Zahlen, buchen von Zugtickets, Aufladen der Sim-Karte. Idealerweise hat man neben WeChat Pay ebenfalls Alipay, da einige Geschäfte manchmal nur eine Zahlweise anbieten.

- Taobao: Das chinesische Äquivalent zu Amazon. Die Produkte sind um ein Vielfaches billiger als in Deutschland und werden ohne Aufpreis am selben oder nächsten Tag geliefert.
- Amaps: Kartenanbieter. Da Google Maps in China nicht funktioniert, sollte jeder mit einem Android-Handy sich diese App installieren. Apple-Maps funktioniert dagegen in China.

VPN

Wie in China üblich ist ein funktionierender VPN essenziell. Für den Laptop ist der VPN Service der TUM, Cisco AnyConnect Secure Mobility Client zu empfehlen. Dieser wird kostenlos bereitgestellt, funktioniert ausnahmslos und kann schnell über TUMOnline eingerichtet werden. Für das Handy haben wir Express VPN oder den kostenlosen Anbieter Thunder VPN benutzt. Bei der Wahl sollte man sich gut informieren, da einige Dienste (e.g. Netflix) nicht bei allen VPNs funktionieren. Die VPN Dienste sind während der ersten Oktober Woche massiv eingeschränkt gewesen und haben es nahezu unmöglich gemacht westliche Apps wie WhatsApp oder Google Mail zu nutzen. Diese Blockade wurde zwar über das Semester gemildert, jedoch gab es immer wieder Tage, an denen keine VPN Dienste funktionierten. Wie bereits erwähnt ist der einzig zuverlässige VPN Cisco AnyConnect, welcher jedoch nur kleine Datenmengen übertragen kann.

Fotos



Haupteingang der HUST



HUST School of Management



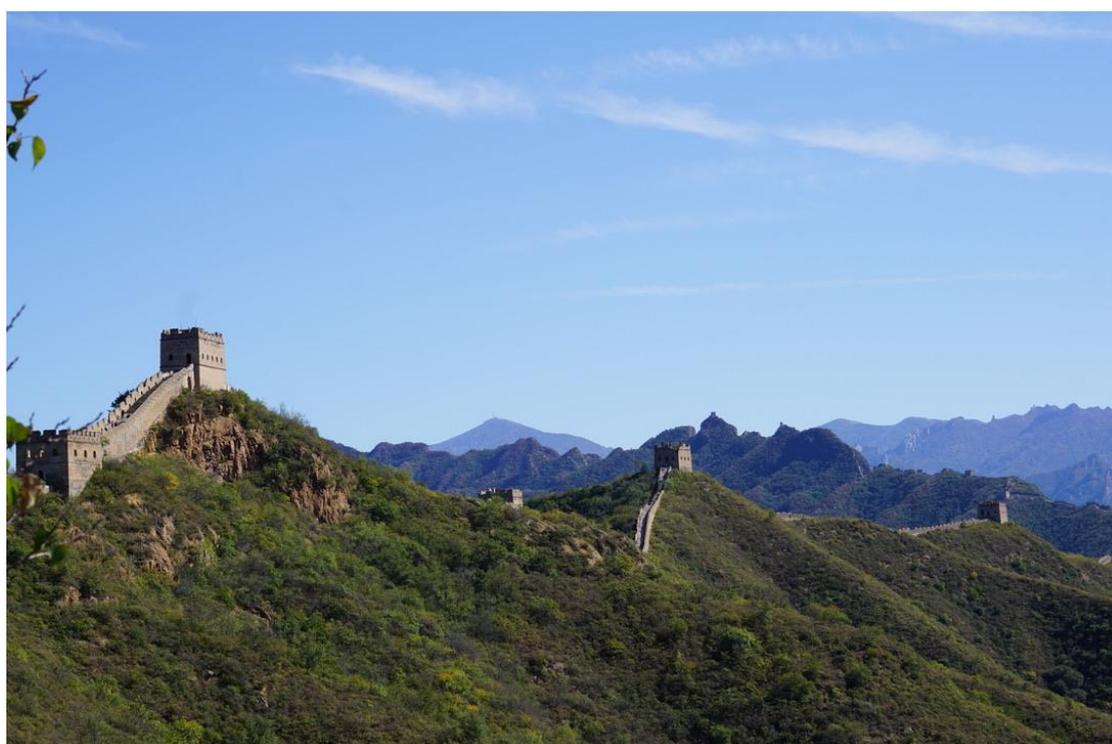
Blick auf den Fluss von der Yangtze River Bridge



Yellow Crane Tower



Avatar Mountains



Chinesische Mauer